

Als ein Schlüsselwort, ähnlich wie *grativena* oder *speificus*, erweist sich das adverbelle *germanitus*. Es kam anscheinend erst gegen Ende der Antike auf und fand damals nur wenige Liebhaber. Zu ihnen gehörte allerdings Augustin, der wiederholt Gebrauch davon machte (u. a. in den *Confessiones* 3,2 und 4,4). Doch trotz des großen Ansehens, das er genoß, fand er in diesem Fall kaum Nachahmer. Das englische und das niederländische Wörterbuch für das Mittellatein haben das Lemma überhaupt nicht; das „Mittellateinische Wörterbuch“ der Bayerischen Akademie (IV 5, Sp. 681) kennt bloß drei Quellen, in denen *germanitus* vorkommt: die *Miracula Celsi* des Theoderich von „Trier“ und die *Illatio s. Benedicti* des Theoderich von „Amorbach“ (dazu eine dritte, spätere, auf die hier nicht einzugehen ist) – es ist also wieder der eine Theoderich, der in zwei verschiedenen Schriften mit demselben Vokabelmaterial brilliert und sich dadurch als den einen und selben Autor zu erkennen gibt⁴⁵.

Seltene(re) Wörter und Wendungen in den Schriften Theoderichs von Trier

Cels. Inv. = Theoderich, *Inventio* (bzw. *Translatio*) Celsi (AA SS = AA SS Feb. III, dies 23, Sp. 396-400; SS 8 = Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 8 [1848] S. 204-206)

Cels. Mir. = Theoderich, *Miracula s. Celsi* (AA SS = AA SS Feb. III, dies 23, Sp. 400-403; SS 8 = Georg Heinrich PERTZ, MGH SS 8 [1848] S. 207 f.)

Cels. Sermo = Theoderich, *Sermo de Celso*, ed. Emil DONCKEL (1972) (wie Anm. 138) S. 83-87

Cons. = Theoderich, *Consuetudines Floriacenses antiquiores*, CCM 7/3 (1984) (wie Anm. 2) S. 7-60

Deic. = Theoderich, *Vita Deicoli* (AA SS = AA SS Jan. II, dies 18, Sp. 200-210, 564-574; SS 15/2 = ed. Georg WAITZ, MGH SS 15/2 [1888] S. 674-682)

Epist. = Theoderich, *In epistolas Catholicas* (H = Wolfenbüttel, Herzog August Bibl. 330 Helmst.; W = Würzburg, Universitätsbibl. M. p. th. f. 44; ed. DÜMMLER = DÜMMLER, *Leben und Schriften* [wie Anm. 19])

⁴⁵) Die Suche in Mignes Patrologie, dem Corpus Christianorum, den *Acta Sanctorum* und den MGH verändert das Bild nicht wesentlich. Rather von Verona ist in einem heute in Trier liegenden Codex (Stadtbibl. 149/1195 8^o) von Augustins *De natura et origine animae* (3,14,20, ed. Karl Franz VRBA und Joseph ZYCHA, CSEL 60 [1913] S. 376) auf das Wort gestoßen und hat es, wohl weil er es kurios fand, am Seitenrand wiederholt: François DOLBEAU, *Ratheriana III. Notes sur la culture patristique de Rathier*, in: *Sacris erudiri* 29 (1986) S. 213 nota 323. Doch das ist etwas anderes, als wenn er es in einer eigenen Schrift verwendet hätte.